



# Militarismus | „... müsst ihr Meine Befehle ohne Murren befolgen.“

Lies dir die **Rede Kaiser Wilhelms II.** anlässlich einer Rekrutenvereidigung aus dem Jahr 1891 durch (Übrigens: Dass "Meine" usw. groß geschrieben wird ist kein Rechtschreibfehler, sondern eine besondere Huldigung des Kaisers). Führe mit Hilfe der Seite [Methode | Textquellen untersuchen](#) eine **Quellenanalyse** zur Rede Wilhelm II. durch.

## A | Beschreibung der Textquelle

Im Text handelt es von dem Schwur welcher die Rekruten Ihren Vorgesetzten im Namen Gottes entegen bringen. Jedoch seien sie noch zu Jung um das Gewicht eines Schwuren zu verstehen. Zudem wird gesagt das die Befehle, Befehle Gottes Gleichkommen ob Feind oder Familie. Sie verschreiben ihr Leib und ihrem und ihre Seele ihrem Vorgesetzten.

## B | Einordnung der Textquelle in den historischen Zusammenhang

Die Quelle entstand zur Zeit 1891. Als die Rede entstand herrschte Krieg, und um die Hierarchie bei zu behalten wurden die Befehle der Kommandanten denen Gottes Gleichgesetzt damit die Soldaten auch tun was ihren Befohlen wird, egal wen oder was sie Ausschalten sollten.

## C | Beurteilung der Textquelle

Die Textquelle zeigt wie sehr man auf die Hierarchie geachtet hat, damit auch ja niemand diese Hinterfragt. Es wir zwar nicht aus dem Text deutlich, jedoch können wir davon ausgehen das wenn man nicht auf die Befehle gehört hat mit harten Strafen rechnen musste und egal wer auch das Gegenteil behauptet Matthias ist und bleibt einfach Inkompetent.

2 | Die Quellen 2 und 3 setzen sich beide mit der **Rolle** und **Bedeutung** von **Offizieren** in der Gesellschaft des Kaiserreichs auseinander.

a) Fasse die wichtigen **Forderungen** und **Argumente** beider Autoren mit eigenen Worten zusammen.

### Militärisches Wochenblatt

Der Stolz jedes Deutschen ist die Armee, die Blüte des Volkes. Sie sind die untrüglichen Wertmesser für die Brauchbarkeit und Tüchtigkeit der Armee; die Träger des moralischen Elements all jener idealen, ethischen Güter, die allein einen dauernden kriegerischen Erfolg verbürgen, und ohne welche ein Heer seinen hohen Beruf als Schützer des Throns und des Vaterlandes in schwerer Zeit nicht erfüllen kann.

### Ludwig Quidde

An der Entwicklung des preußischen Staatswesens, in dem eine einseitig militärische Auffassung lange mächtiger gewesen ist als anderswo, – und dann im neuen deutschen Reich an der Nachwirkung des Krieges von 1870. Die ganze Auffassung von Disziplin, von dem Unterordnungsverhältnis, das vom Befehlenden keine Rechenschaft fordert und dem Gehorchenden das Recht zur Kritik verweigert, diese ganze Auffassung, die für das bürgerliche und öffentliche Leben nicht zu brauchen ist.

b) Stell dir vor, **Ludwig Quidde** hätte den Beitrag im militärischen Wochenblatt gelesen und aus seinem Blickwinkel eine **Stellungnahme** verfasst. Was hätte er geschrieben?

Die Offiziere sind relevant aber nicht das wichtigste in der Armee so sollten die vergangenen Tage hinteruns gelassen werden und ein neues Rechieme sollte sich erheben.

c) Stell dir nun umgekehrt vor, **der Redakteur des Militärischen Wochenblattes** hätte den Beitrag von Ludwig Quidde gelesen und aus seinem Blickwinkel eine **Stellungnahme** verfasst. Was hätte er geschrieben?

Es ist eine Frechheit zu behaupten das die Offiziere hinter dem Volke stehen, ohne die Offiziere würde es keine Armee geben und ohne die heerliche Armee würde es kein gutes Deutschland geben.